

Darmbach: Keine Anordnung

Offenlage – Regierungspräsident sagt, man habe der Stadt eine großzügige Frist eingeräumt

Es gibt keine förmliche Verwaltungsanordnung des Regierungspräsidiums an die Stadt, den Darmbach offen zu legen und von der Kläranlage abzuklemmen. Regierungspräsident Gerold Dieke (FDP) sagte in einer Reaktion auf die ECHO-Serie zum Darmbach, man habe darauf verzichtet, weil die Stadt in Gesprächen immer deutlich gemacht habe, dass sie beim Darmbach die wasserrechtlichen Vorschriften einhalten werde. Die von der Stadt geplante teilweise Offenlegung werde von sei-

ner Behörde begrüßt, sei aber nicht gefordert worden.

Der Vorsitzende der FDP-Fraktion im Stadtparlament, Leif Blum, hatte vom Regierungspräsidium eine Klarstellung über die rechtliche Situation gefordert. Nach bisher vorliegenden Informationen sei die FDP davon ausgegangen, die geplante Abklemmung des Darmbachs vom Kanalsystem sei notwendig, um rechtliche Anforderungen und gesetzliche Vorgaben zu erfüllen.

Dies habe das Regierungsprä-

sidium Darmstadt auf Anfrage Blums noch im Sommer schriftlich bestätigt. Dagegen habe man jetzt verwundert im ECHO gelesen, dass der Sachbearbeiter im RP die Abklemmung des Darmbachs von der Kläranlage nur als rechtliche Interpretation bezeichne und die Verbindlichkeit damit selbst in Frage stelle. Alle bisherigen Entscheidungen zum Darmbach fußten auf der Annahme, es handele sich um eine rechtliche und nicht um eine politische Frage. Deshalb habe sich die FDP

zwingenden gesetzlichen Vorgaben nicht widersetzen wollen, obgleich die Umsetzung der Offenlegung im Haushalt schwierig sei. Blum fordert vom Regierungspräsidium eine „verlässliche Entscheidungsgrundlage für die kommunalpolitisch Verantwortlichen“. Die FDP ist Koalitionspartner von SPD und Grünen.

Der Regierungspräsident sagt, nach geltenden wasserrechtlichen Vorschriften sei die vermeidbare Einleitung von Fremdwasser ins kommunale Abwassersystem

nicht zulässig. Die Stadt habe deshalb die rechtliche Verpflichtung, den Darmbach vom Abwassersystem abzuklemmen und damit den Wirkungsgrad der Abwasserreinigung zu erhöhen. Ohne die Einleitung des Darmbachwassers in die Kanalisation „würde die Kläranlage einige Tonnen Schad- und Nährstoffe jährlich weniger ausleiten“. Seine Behörde habe der Stadt wegen der angespannten Haushaltslage aber einen „großzügig bemessenen Zeitraum“ zur Verfügung gestellt. *KS*